

Mit neuen Augen sehen

Gestaltet von Laura, 5 Jahre.

In den letzten Wochen wurden an dieser Stelle Bilder veröffentlicht und besprochen, die im Rahmen des Projektes Max Pinsel gemalt und gestaltet wurden. Viele der entstandenen Kinderbilder sind aussagekräftig und regen zum Nachdenken an. Ob unsere Künstler ihre Botschaften bewusst, unbewusst oder rein zufällig in ihren Kunstwerken versteckten, bleibt offen. Wichtig sind die Aussagen dieser Bilder. Sie können Impulse geben, Fragen stellen und für uns - im wahrsten Sinne des Wortes Be-SINN-ung sein: Wegweiser auf unserer Suche nach Sinn.

Schon die Malvorlage zu diesem Bild ist sehr ausdrucksstark. Was Auferstehung bedeutet, kann allein an den Haltungen der drei Frauen abgelesen werden. Die erste Frau ist noch ganz in ihrem Trauerberg gefangen. Sie steht gebückt unter dem Schatten der drei Kreuze und sieht nur sich selbst und ihre eigene Niedergeschlagenheit. Die zweite Frau beginnt sich aufzurichten. Ihr Kopf verlässt bereits das Dunkel des Karfreitags. Sie sieht schon wieder nächste Schritte auf dem Weg. Erst die dritte Frau, ganz rechts, steht aufrecht da - „auferstanden“ aus der Hoffnungslosigkeit, die der Karfreitag hinterließ. Sie sieht hinaus in ein freies Feld. Die Botschaft des Engels hat sie erreicht: „Jesus lebt! Er ist auferweckt worden!“

Laura hat mit ihren Auferstehungssymbolen diese Aussagen unterstützt. Bunte und leuchtende Farben prägen den Gesamteindruck des Bildes. Das düstere Violett, das noch in der Grabhöhle zu sehen ist und das Schwarz des „Trauerberges“ wird dabei nicht ganz aufgelöst. Diese Farben werden in den Blumen aufgenommen, verlieren dort aber ihre bedrohliche Wirkung. Die helle Ostersonne leuchtet über allen. Das Leid des Karfreitags wird überwunden und nicht verdrängt. Im Licht der Ostersonne kann es in das Leben integriert werden und bekommt so einen neuen Sinn.

Ein Schmetterling flattert über der ganzen Szene und gibt dem Bild eine Leichtigkeit. Schon immer wurde der Schmetterling als Auferstehungssymbol gedeutet. Das Leben der Raupe endet. Sie verpuppt sich und scheint tot zu sein. Verwandelt bricht nach einige Zeit ein Schmetterling die Hülle des Grabes auf und erwacht zu einem neuen - ganz anderen - Leben.

Quer durch das Bild, nahe am unteren Rand, zieht sich ein grüner Strich. Wir können ihn vielleicht als eine Art „roter Faden“ deuten, oder in diesem Fall als einen „grünen Faden der Hoffnung“. Er unterstützt die Gesamtaussage des

Bildes: Das Leben, das Gott uns schenkt wird nicht vom Tod vernichtet. Bei Gott darf es eine Vollendung finden, die wir hier nur ahnen können.

Lauras Bild und viele andere Bilder, die Kinder für uns in dieser Aktion gemalt haben, können Mut machen, dieser lebensbejahenden Botschaft Gottes zu vertrauen.

Herbert Adam
Bischöfliches Ordinariat
Speyer